

durch die Freiheit ihres Wachstums diese Funktion nur ganz ungefähr empfinden lassend. Wie weit liegt die Zeit zurück, da die Blume in geschweifte Arabesken gepreßt wurde! aber unsere, in ihren echtsten Äußerungen wenigstens, ist dem Geheimnis des ewig Werdenden näher in ihrem Bescheiden.

Die Gefahr, daß der räumliche Gedanke, d. h. das Empfinden im Ganzen, zu sehr von der liebenswürdigen oder gewalttätigen Übermacht der einzelnen „Gartenschönheit“ verdrängt werden könnte, muß natürlich immer im Auge behalten werden, und nie darf man den Garten der Leidenschaft eines noch so kultivierten Staudenzüchters überlassen, der stets dem Fehler des Spezialisten, dem Überschätzen der eigenen Welt, an-

heimfallen wird. Nur Menschen können wirklich Gärten schaffen, d. h. die zwei auseinanderlaufenden Formwillen zu einer Steigerung zusammenbinden, nur Menschen, die zunächst architektonisch die Welt erleben und der drängenden Fülle der Pflanzenwelt gegenüber gelassen genug bleiben, um sie überlegen im Plan an der richtigen Stelle einzusetzen, dort aber durch Gewähren aller günstigsten Bedingungen höchste Steigerung herbeiführen. *Straffheit des formenden Gedankens, Uppigkeit des wachsenden Triebes:* aus diesen Elementen gestaltet der heutige Gartenkünstler sein Werk in einem besonnenen Rausch, und so entgeht er der unweigerlichen Langeweile des rein formalen Planens wie der haltlosen Spielerei mit Blumenspezialitäten.

Hermann Heuss



2 PS SIEMENS-  
BODENFRÄSER,  
das heute schon

populäre Boden-  
bearbeitungsgerät  
für Klein-Gärten

## FORM DER KLEINGÄRTEN

### *Gartenelemente:*

Die wesentliche Form unserer Dinge entsteht unwillkürlich, unbewußt. Ihre Behandlung kann deshalb hier ausscheiden. Die allein objektiv denkbare *Zweckform* ist in Wirtschaft und Technik, also in Angewandtem begründet. Aber auch diese Formvorstellung scheint relativ, insofern, als sie nicht einmalig, sondern vielfältig, wachsend auftritt. Form ist etwas Flüssiges; nur unserem räumlich gebundenen Auge scheint sie zeitweilig fest. Man muß auf die *Elemente* zurückgehen.

Was ist nun *Gartenform*? In unseren bisherigen hauptsächlichlichen Gartentypen (Landhausgärten

und öffentliche Gärten) erscheinen die Elemente der Gartenform verschüttet. Sie sind nur in den Vorbildern von Urgärten, wie in den orientalischen, noch klar erkennbar. Der Kleingarten der Neuzeit ist nun mindestens formal ein solcher Urgarten und aus ähnlichen daseinstechnischen Tatsachen entstanden, wie jene: dem *Nutzen*. So ist die Wiederentdeckung des Nützlichen, des Rationalen im Garten die Geburtsstunde neuer Gartenform.

Das Thema des Kleingartens ist besonders geeignet, die ganze Gartenfrage grundsätzlich aufzurollen, weil der Kleingarten als Massentyp das